"Miis Dorf" ; Wissenswertes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **119 (1978)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

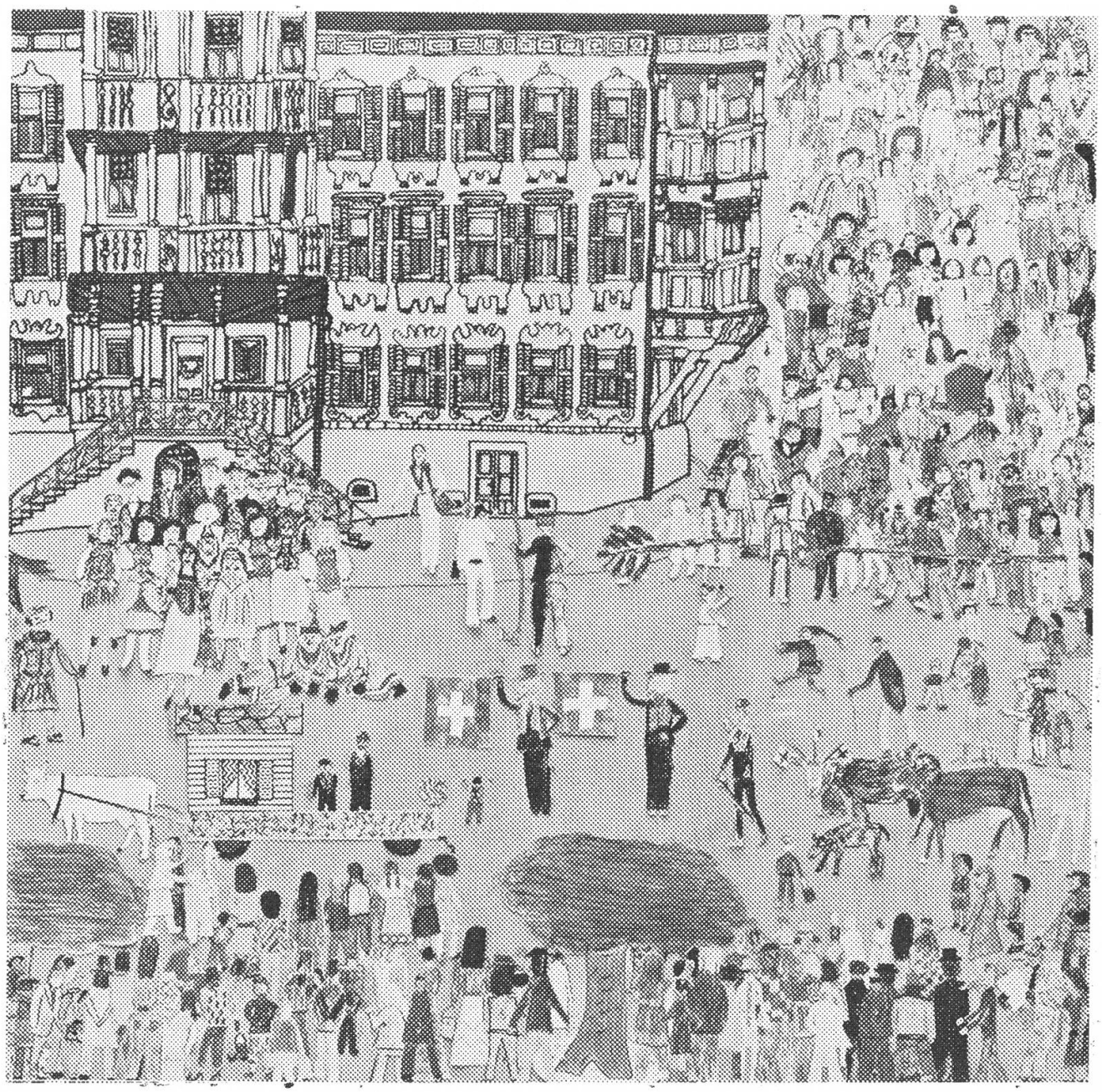
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Miis Dorf»

Unter diesem Titel hat die Ersparniskasse Nidwalden zu ihrem 150jährigen Bestehen einen Wettbewerb ausgeschrieben. Jede Schulklasse im Kanton erhielt ein Brett und zehn Franken für den Materialeinkauf.

Mit grossem Eifer gingen alle ans Werk. Die Arbeiten wurden noch mit hundert Franken für die Klassenkasse vom jubilierenden Bankinstitut ausgezeichnet. Im Schulhaus Ennetmoos konnten die Resultate ausgestellt werden.

Die Vielfalt der eingereichten Arbeiten zeigt, dass die Kinder mit Freude an die spielerische Tätigkeit gingen.

Da gab es, um wahllos einige zu nennen, einen Zirkus im Dorf, ein Allweg-Schwinget mit 1500 winzigen, aus Papier ausgeschnittenen «Zuschauern», den Franzosenüberfall mit eigens gegossenen Kriegern, die Emmetterkirche in Beton, eine Vision ins Jahr 2000, bei der die Autobahn in Stansstad durch einen Tunnel geführt wird, ganze Dorfteile, die mit grosser Sorgfalt aufgebaut wurden, Landschaften, die mit Eifer und Fleiss geklebt sind oder die Aelplerkilbi, die hier stellvertretend für alle andern abgebildet ist.

Eine glückliche Idee hat ein grosses Echo gefunden.

vm

Wissenswertes

— Wie kann eine Fliege an der Decke laufen?

Eine Fliege hat an jedem ihrer sechs Beine einen kleinen Saugnapf. Er ist innen hohl und etwas feucht. Wenn die Fliege ihn gegen eine ebene Fläche drückt, wird der grösste Teil der Luft herausgepresst. Die Feuchtigkeit dichtet den Rand ab und verhindert, dass wieder Luft hineinströmt. Nun ist also eine Menge Luft ausserhalb und nur sehr wenig innerhalb des Saugnapfes. Der Druck der äusseren Luft ist stärker, er hält den Saugnapf an der Decke.

Die Fliege nimmt, wenn sie läuft, drei Füsse gleichzeitig hoch. Die Saugnäpfe an den anderen drei Füssen halten die Fliege fest, bis sie an der Reihe sind, sich zu bewegen. Das scheint eine schwierige Art der Fortbewegung zu sein. Für uns zweifellos, aber nicht für eine Fliege. Fliegen sind auch im Verhältnis zu ihrer Grösse sehr kräftig.

— Wie arbeitet die Glühbirne?

Der Leitungsdraht, durch den der Strom zur Glühbirne fliesst, ist etwa so dick wie das Blei im Bleistift. Der elektrische Strom fliesst unbehindert. Im Innern der Glühbirne ist jedoch ein sehr dünner Draht. Wenn der Strom durch diesen dünnen Draht zu fliessen beginnt, kommt es zu einer Art Verkehrsstockung. Der Strom stösst und drängt. Je kräftiger er presst, desto heisser wird der dünne Draht. Er wird weissglühend und beginnt zu strahlen. Der strahlende, weissglühende Draht gibt nun Licht.

Der dünne Draht wird so heiss, dass er verbrennen würde, wenn er sich an der Luft befände. Im Glaskolben kann er nicht brennen, weil kein Sauerstoff darin ist. Die ganze Luft wurde aus dem Glaskolben heraus- und ein nicht brennbares Gas hineingepumpt.

Neuauflage!

CHAESLICHRUID

Gedichte in Nidwaldner Mundart von Walter Käslin,
illustr. von José de Nève, 100 S., Fr. 18.—

erscheint in 3., unveränderter Auflage.

Bestellung

..... Exempl. Chäslichruid, von Walter Käslin, Fr. 18.—

Adresse .....

.....

Datum/Unterschrift .....

bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei **Bachegg-Verlag,** W. Käslin, 6375 **Beckenried**